

krete Probleme und Argumente im Laufe der Arbeit austauschen kann.

Wenn eine Parteiorganisation Erfolge erreichen will, muß jeder Genosse in die Arbeit einbezogen werden. Das gilt um so mehr für kleine Parteikollektive, wie es unsere Parteiorganisation darstellt. Das betrifft jedes Mitglied und erst recht die Parteileitung. Die Parteileitung unserer BPO besteht aus fünf Genossen. Die Leitungsmitglieder verrichten ihre Tätigkeit ehrenamtlich. Anfangs wollte die Zusammenarbeit in der Leitung nicht recht klappen. Das lag nicht am mangelnden Willen der Genossen, sondern hatte andere Ursachen. Wir hatten ein wichtiges Prinzip nicht genügend beachtet. Es ist die Einheit von Kollektivität und persönlicher Verantwortung.

Wenn alle Arbeit nur der Parteisekretär macht — so war bei uns die Praxis vor geraumer Zeit — wird die innerparteiliche Demokratie eingeschränkt, und auf wenigen Funktionären lastet zu viel. Jetzt haben wir in der Leitung genau eingeteilt, welches Leitungsmitglied auf welchem Gebiet die persönliche Verantwortung trägt. So ist z. B. der stellvertretende Parteisekretär für die Organisationsarbeit, ein Genosse für die Agitation und Schulungsarbeit und ein weiteres Leitungsmitglied für den Vertrieb der Parteiliteratur verantwortlich. Die Aufgaben werden im Kollektiv beraten, und jeder Genosse berichtet vor der Leitung über die Erfüllung seiner Pflichten. So kommen wir schon besser voran, und unser relativ kleines Kollektiv ist dabei gewachsen. Es ist zu begrüßen, daß die Kreisleitung jetzt öfter alle Leitungsmitglieder zu Anleitungen einlädt und ihnen dann in differenzierter Form Erfahrungen für ihre Arbeit vermittelt. Das fördert die Verantwortungsfreudigkeit unserer Leitungsmitglieder.

Systematisch arbeiten wir an der Verbesserung der Aktivität aller Mitglieder. Das geschieht vor allem durch die Mitgliederversammlungen. Hier erklären wir die Parteibeschlüsse und die Schlußfolgerungen zur Gestaltung der Arbeit im Betrieb. Die Genossen kennen den langfristigen Arbeitsplan der Leitung und wissen, welche Themen in den Versammlungen beraten werden. Sie haben dadurch die Möglichkeit, sich vorzubereiten und Vorschläge zu äußern. Mehrfach haben schon Genossen über ihre Parteiarbeit in der Brigade vor der Mitgliederversammlung berichtet und viele Hinweise vom Parteikollektiv erhalten.

Parteigruppen vervielfachen die Kräfte

Unsere Grundorganisation ist in den letzten Monaten durch Gewinnung von Kandidaten und die Zuführung von Fachkräften aus anderen Betrieben rasch angewachsen, sie hat sich zahlenmäßig nahezu verdoppelt. Das bringt für uns neue Probleme der Leitung und des Parteaufbaus mit sich. Es ist jetzt möglich, zunächst in den wichtigsten Bereichen, nämlich in der Fertigung und in der Verwaltung (die die Produktionsvorbereitung und -lenkung umfaßt) an die Bildung von Parteigruppen heranzugehen. Dadurch können wir den Einfluß der Partei an den entscheidenden Abschnitten des betrieblichen Reproduktionsprozesses noch wirksamer machen. Außerdem erreichen wir, daß sich die Zusammenarbeit zwischen Parteigruppe, Meister und Vertrauensmann der Gewerkschaft weiter vertieft. Damit schaffen wir eine weitere Möglichkeit, die höhere Verantwortung, die sich für jede Parteiorganisation aus den Beschlüssen des VII. Parteitag ergibt, besser wahrzunehmen.

Herbert Paulus
Parteisekretär im VEB (B)
Mechanisierung Gera Sitz Triebes

Aus dem Gesetz über den Perspektivplan

„Die Initiative der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern ist darauf zu richten, die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Zeitraum bis 1970 auf 113 bis 115 Prozent zu steigern. Dadurch ist die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln weitgehend aus eigenem Aufkommen zu sichern.

Den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern wird die Aufgabe gestellt, durch die weitere Steigerung der Bodenfruchtbarkeit und den ökonomisch bestmöglichen Einsatz der wachsenden materiellen Fonds der Genossenschaften die Erträge in der Feldwirtschaft und die tierische Marktproduktion weiter zu erhöhen.

Dazu ist die Produktion entsprechend den neuen wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen weiter zu intensivieren.